

dadurch oft auf viele Jahre den Anbau stören. Wenn man zwischen Breslau und der Festung Groß-Glogau den Strom so ruhig und langsam dahinfließen sieht, meint man nicht, daß das derselbe ist, der öfters so viele Fluren und Dörfer verwüstet hat.

In Brandenburg, wo die Oder links noch den Bober und die Lausitzer Neiße aufnimmt, fließt sie an Gubens Weinbergen vorüber und wird immer breiter und ausgedehnter; nur hier und da, z. B. bei Krossen und Neu-Zelle, nähern sich dem Flusse niedrige Berge, die teilweise sich steil in den Fluß hinabsenken. In dieser Gegend kommt die von Breslau nach Berlin führende Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn an den Fluß heran und begleitet ihn auf einem hohen Damme bis Frankfurt a. d. O.

Bei Lebus beginnt eine der gesegnetsten Auen der Mark, der Oderbruch, eine 52 km lange und 10 bis 20 km breite Niederung, die früher eine wüste, wilde, von vielen Flußarmen durchschnittene Fläche war. Jahrhunderte lang hatten die Bewohner des Bruches von Fischen und Heu, dem einzigen Reichtume, welchen die Oderbruch-Gegenden bargen, ihren Lebensunterhalt erworben, allerdings fast nur einen kärglichen, der sogar zu einem ganz unzureichenden und elenden Herabsank, sobald einmal Zeiten ungewöhnlicher und lang andauernder Überschwemmungen sie heimsuchten. Zwar kamen ihnen bereits am Ende des 17. und am Anfang des 18. Jahrhunderts die preußischen Fürsten einigermaßen zu Hilfe; doch der Anfang nachhaltiger Besserung und gänzlicher Veränderung des Zustandes sowohl des Landes wie der Bevölkerung trat erst unter Friedrich d. Gr. ein, indem er das Land entsumpfte und sicherte. Der Oder wurde ein neues Bett gegeben, tüchtige Dämme wurden aufgeführt und großartige Kanäle gebaut. Seitdem ging die Vervollkommnung des glücklich und kräftig begonnenen Werkes immer weiter, und so erblicken wir denn dort in unsern Tagen eine sehr fruchtbare Niederung, die teils herrlichen Wiesengrund, teils fetten Getreideboden aufweist. Neben dem Getreidebau blüht auch die Zuckerfabrikation im Bruche, und immer neue Unternehmungen treten ins Leben, so daß man gezwungen ist, bei dem Anblicke dieser gesegneten Striche doppelt freudig der Worte Friedrichs zu gedenken: „Hier habe ich im Frieden eine Provinz erobert.“

Nachdem die Oder bei Küstrin die Warthe aufgenommen und bei Wrietzen den Bruch verlassen hat, durchschneidet sie auf der Grenze von Pommern die baltische Seenplatte und wird nun wieder von höheren Thalrändern eingeschlossen, die oft 100 bis 120 m hoch sind. In der Provinz Pommern teilt sich der mächtige Strom in viele Arme, die verschiedene Namen führen; nur der westliche Arm heißt die Oder und fließt an Stettin, der wichtigen preußischen Handelsstadt, vorüber. Unterhalb Stettin erweitert sich die Oder zu einer 45 km langen und 22 bis 30 km breiten Wasserfläche, die das Große und Kleine Haff heißt. Aus diesem Haff er-